INHALTSVERZEICHNIS

Bitte das Folgende genau durchlesen! Nur so kommen Sie zu einem effektiven und zeitsparenden Üben 4

RECHTSCHREIBTRAINING – ANLEITUNG ZUM SICHEREN SCHREIBEN

1. Zwei Übungsformen 5
Diktat 1 5
Diktat 2 7
Diktat 3 7
Diktat 4 7
Diktat 5 7

2. Die Groß- und Kleinschreibung 8
Diktat 6 9
Diktat 7 11
Diktat 8 12

3. Wörter mit gleichen Rechtschreibproblemen 13
Diktat 9: *Wörter mit tt* 13
Diktat 10: *Wörter mit ie* 14
Diktat 11: *Wörter mit ll* 14
Diktat 12: *Das Dehnungs-h* 14
Diktat 13: *Wörter mit ck* 15
Diktat 14: *Wörter mit mm* 15
Diktat 15: *Wörter mit tz* 15
Diktat 16: *Wörter mit pp* 16
Diktat 17: *Wörter mit ß* 16
Diktat 18: *Wörter mit rr* 16
Diktat 19: *Wörter mit sp und st* 17
Diktat 20: *Wörter mit ee* 17
Diktat 21: *Wörter mit ff* 17
Diktat 22: *Wörter mit ä und äu* 18
Diktat 23: *Wörter mit nn* 18
Diktat 24: *Wörter mit pf* 18
Diktat 25: *Wörter mit auslautendem d* 19
Diktat 26: *Wörter mit v* 19
Diktat 27: *Wörter mit aa und oo* 19
Diktat 28: *Wörter mit auslautendem g* 20
Diktat 29: *Wörter mit ss* 20
Diktat 30: *Wörter mit auslautendem b* 20

ANHÄNGE

Anhang 1: Kopiervorlagen für die Rückmeldungen der Schüler 21
Anhang 2: Kopiervorlagen für eine effektive Form des Laufdiktats 27
40 Diktate 29
Anhang 3: Sinnlose und schädliche Rechtschreibübungen sowie unsinnige und falsche Rechtschreibregeln 44
Anhang 4: Weitere Möglichkeiten der Rechtschreibförderung 46

Literatur 48

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

Bitte das Folgende genau durchlesen!
Nur so kommen Sie zu einem effektiven und zeitsparenden Üben

Mit herkömmlichen Diktatübungen wird viel Zeit verschwendet. Denn selbst ganz schwache Rechtschreiber können die weitaus meisten Wörter richtig schreiben. Diese Wörter wieder und wieder zu schreiben kostet Kraft und Zeit, die man besser für gezielteres Üben verwenden sollte.

Bei herkömmlichen Diktatübungen gibt es noch einen weiteren Nachteil: Weil ein Text wieder und wieder diktiert wird, können die Schüler* ihn bald auswendig. Er prägt sich ihnen in einer inadäquaten, nicht auf die Rechtschreibung bezogenen Weise wie ein Bild ein. In den unteren Klassen zeigt sich das beispielsweise, wenn man einen Text leicht umstellt. Angenommen im mehrfach geübten Text heißt es: „Gestern spielten die Kinder auf dem Hof." Setzt man nun das Wort „gestern" an eine andere Stelle im Satz, dann kann es zu folgendem Fehler kommen: „Die Kinder spielten Gestern auf dem Hof."

Manche Eltern und Lehrer lassen die Kinder auch Texte abschreiben. Dies ist nicht nur wegen der Zeitverschwendung eine ungünstige Übungsart. Wie einschlägige Befunde zeigen, führt das Abschreiben von Wörtern zu geringeren Verbesserungen, als wenn man die Wörter diktiert und die Schüler dabei die Rechtschreibung aus dem Gedächtnis abrufen.[1] Natürlich ist es sinnvoll und notwendig, dass die Schüler Wörter, die sie falsch geschrieben haben, noch einmal richtig aufschreiben. Sie jedoch Wörter, Sätze oder ganze Texte nur abschreiben zu lassen, sollte man vermeiden.

Eine Ausnahme vom einfachen Abschreiben bieten Lauf-, Stationen- und Dosendiktate. Bei diesen Übungsformen wird die Schreibweise von Wörtern für einen gewissen Zeitraum im Arbeitsspeicher des Gedächtnisses verfügbar gehalten. Aus der psychologischen Forschung weiß man, dass Informationen umso eher in das Langzeitgedächtnis überführt werden, je länger sie im Arbeitsspeicher präsent gehalten werden. Aber auch bei dieser Diktatform ist es nicht günstig, ganze Texte mehrfach abschreiben zu lassen. Vielmehr sollte man ein solches Diktat nur einmal durchführen.

Besser, als ganze Diktate mehrfach zu diktieren oder per Lauf-, Stationen- oder Dosendiktate wiederholt abschreiben zu lassen, ist es, rechtschreibschwierige Wörter einzeln einzuüben. Gelegentlich wird die Befürchtung geäußert, dass das Einüben einzelner Wörter lediglich dazu führt, dass Verbesserungen nur dann auftreten, wenn die Wörter auch wieder einzeln aufgeschrieben werden. Kommen sie dann im Zusammenhang mit einem Diktat vor, so würden sie wieder falsch geschrieben. Diese Annahme wird durch einschlägige wissenschaftliche Befunde jedoch widerlegt.[2]

Im Folgenden werden die effektiven und zeitsparenden Übungsmöglichkeiten Schritt für Schritt eingeführt. Zu jeder neu eingeführten Übungsart gibt es Diktate. Wenn sie durchlaufen sind, folgt die nächste Übungsart usw. Es ist nicht notwendig, die hier aufgeführten Diktate zu verwenden. Die Übungsprinzipien können ohne Probleme auch auf andere Texte, z. B. Texte aus dem Sprachbuch oder dem Sachkundeunterricht, übertragen werden.

Die Diktattexte werden hier zwar nicht wieder und wieder diktiert, wohl aber in gewissen Abständen. In diesem Sinn wird zu Anfang einer Übungsphase jeweils der ganze Text diktiert. Damit werden zwei Ziele erreicht. Zum einen wird dadurch die Ausgangsleistung der Schüler ermittelt. Zum anderen dient es dazu, die falsch geschriebenen Wörter zu ermitteln.

Ein Laufdiktat, das nach dem ersten Diktieren des ganzen Textes durchgeführt wird, hat die Funktion, dass sich die Schüler die Orthografie der rechtschreibschwierigen Wörter in einem ersten Zugang so gut sie können einprägen.

Das vorliegende Programm für die Schule gibt es auch in einer Version für das Üben zu Hause. Die beiden Fassungen entsprechen sich inhaltlich. Gleichzeitig sind sie auf die jeweiligen Lernbedingungen zugeschnitten. Einen Unterschied gibt es in den Diktattexten. Wenn Sie möchten, dass zu Hause mit den Texten geübt wird, die in der Schule durchgenommen werden, können Sie den Eltern empfehlen, mit der Fassung für zu Hause zu lernen und die Texte für die Schule zu verwenden. Das ist auf jeden Fall besser, als wenn die Eltern den schulischen Text zu Hause wieder und wieder diktieren.

Wenn Sie ein Diktat pro Woche durchnehmen, haben Sie mit dem vorliegenden Programm (40 Diktate) Stoff für ein ganzes Schuljahr.

* Aufgrund der besseren Lesbarkeit ist in diesem Buch mit Schüler auch immer Schülerin gemeint, ebenso verhält es sich mit Lehrer und Lehrerin etc.

1/2 vgl. Tacke, G. (2011). Ein umfassendes Konzept zur schulischen und häuslichen Lese-Rechtschreibförderung von Klasse 1 bis in die Sekundarstufe (S. 135-164). In: Schulte-Körne, G. (Hg.), Legasthenie und Dyskalkulie. Stärken erkennen – Stärken fördern. Bochum 2011

VORSCHAU

Gero Tacke: Rechtschreibtraining – Mit Diktaten effektiv üben, Für den Unterricht, Klasse 2
© Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

netzwerk lernen
zur Vollversion

1. Zwei Übungsformen

Mit den ersten drei Diktaten werden zwei Übungsformen eingeführt: eine effektive Form des Laufdiktats und das Einüben einzelner rechtschreibschwieriger Wörter. Die Übungsformen werden in kleinen Schritten eingeführt, damit die Schüler nicht überfordert werden.

- Der Lehrer liest das Diktat vor.
- Der Lehrer diktiert das Diktat.
- Wenn der Lehrer differenzieren möchte, kann er folgendermaßen vorgehen: Für die rechtschreibschwachen Schüler entfällt das Ende des Textes. Je nach Satzlänge entfallen der letzte Satz oder die letzten zwei oder drei Sätze. Um dieses Vorgehen während des Diktierens deutlich zu machen, schreibt der Lehrer nach dem letzten für die schwachen Schüler vorgesehenen Satz das Zeichen / an die Tafel. Dadurch wird den betroffenen Schülern in der Diktatsituation Leistungsdruck genommen. Damit die Schüler während der letzten Sätze den Unterricht nicht stören, schreiben sie bis zum Ende des Textes mit. Die letzten Sätze gehen aber nicht in die Bewertung des Diktats ein. Sehr schwache Schüler können sich auch darauf beschränken, von den letzten Sätzen nur jeweils so viele Wörter aufzuschreiben wie sie können.

Diktat 1

Eine Meise

Endlich scheint die Sonne. Hugo geht über eine große Wiese mit vielen Büschen. Der Junge bleibt stehen. Neugierig schaut er hinter einem kleinen Vogel her. Es ist eine Meise. In einem dichten Busch baut sie gerade ihr Nest.

40 Wörter

- Der Lehrer korrigiert die Aufschriebe der Schüler. Er vergibt für das (ungeübte) Diktat Noten, die den Schülern rückgemeldet werden (siehe Anhang 1).

- Beim nächsten Übungstermin führen die Schüler mit dem Text ein Laufdiktat durch. Die Texte für die Laufdiktate finden sich mit einer Anleitung in Anhang 2.
- Der Lehrer fertigt er eine Liste mit Übungswörtern an. In die Liste gehen folgende Wörter ein: 1. die unterstrichenen Wörter aus dem Laufdiktat, 2. die falsch geschriebenen Wörter aus dem ersten Diktieren des Textes, sofern sie im Laufdiktat nicht unterstrichen sind, und 3. die Wörter, die die Schüler im Laufdiktat selber unterstrichen haben.
  Die Wörter werden so notiert, wie sie im Diktat vorkommen. Wenn im Diktat z. B. das Wort „schiebt“ falsch geschrieben worden ist, so wird „schiebt“ notiert und nicht etwa „schieben“. Eine Ausnahme davon bilden Wörter, die im Diktat am Satzanfang groß geschrieben sind, die man sonst aber klein schreibt.
- Im Hinblick auf die Differenzierung kann der Lehrer bei den Laufdiktaten in einer ähnlichen Weise vorgehen wie beim Diktieren (siehe Anhang 2).

→

Bero Tacke: Rechtschreibtraining – Mit Diktaten effektiv üben, Für den Unterricht, Klasse 2
© Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

- Beim darauf folgenden Übungstermin diktiert der Lehrer den Schülern die Wörter, die auf der Liste der Übungswörter stehen. Dabei geht er folgendermaßen vor: Er sagt ein Wort, dann bildet er einen Satz aus dem Wort und anschließend wiederholt er das Wort (z. B. viel – Er hat viel Zeit. – viel). Die Sätze, die gebildet werden, sollten nicht identisch mit den Sätzen aus dem Diktat sein. Nach Möglichkeit sollten sie sich auch auf ein anderes Thema beziehen.
- Die Schüler schreiben nur das Wort auf, um das es geht.
- Ein Schüler benennt die Rechtschreibschwierigkeit (z. B. „viel“ mit „v“ und „ie“).
- Der Lehrer schreibt das Wort an die Tafel.
- Die Schüler kontrollieren, ob sie das Wort richtig geschrieben haben. Wenn das nicht der Fall ist, schreiben sie das Wort erneut auf.
- Anschließend kommt das nächste Wort dran usw. Natürlich kommt es vor, dass die Schüler einen Teil ihrer Fehler nicht bemerken. Trotzdem sind – wie eine Studie[3] gezeigt hat – Übungen mit Selbstkorrekturen sehr erfolgreich. Es ist nicht notwendig, dass der Lehrer die Aufschriebe selber noch einmal korrigiert.
- Um die von den Schülern übersehenen Fehler möglichst gering zu halten, kann der Lehrer zusätzlich folgendermaßen vorgehen: Nachdem er das Wort an die Tafel geschrieben hat, macht er bei einigen Schülern eine Stichprobe. Wenn er Fehler findet, benennt er die schwierige Stelle und fordert alle Schüler auf, sich diese Stelle noch einmal anzuschauen (z. B. „‚viel‘ mit ‚ie‘, jetzt schaut jeder noch einmal nach“).

- Wenn die Liste der Übungswörter durchgenommen worden ist, wird das Diktieren der einzelnen Wörter einige Zeit (eine Stunde oder einen Tag) später wiederholt. Insgesamt sollten die Wörter drei- bis viermal an verschiedenen Terminen durchgenommen werden.

- Wenn die Wörter mit den schwierigen Stellen eingeübt sind, kann der Lehrer das ganze Diktat erneut diktieren und ein zweites Mal korrigieren und benoten.
- Durch einen Vergleich mit dem ersten Diktieren des gesamten Textes kann der Übungsfortschritt der Schüler festgestellt werden. Die Verringerung der Fehlerzahl beim zweiten Diktieren wird den Schüler rückgemeldet. Wie man dabei vorgehen kann, ist in Anhang 1 beschrieben.
- Beim zweiten Diktat wird man Folgendes feststellen: Die meisten geübten Wörter, aber nicht alle, werden nun richtig geschrieben. Einige Wörter, die beim ersten Diktat richtig geschrieben worden sind, werden von den jeweiligen Schülern nun falsch geschrieben. Das liegt daran, dass die Fehlerkonstanz (bei allen Menschen) nicht bei 100 Prozent liegt. Wenn man z. B. in der Grundschule ein Diktat dreimal diktiert, dann sind nur in ca. 65 Prozent der Fälle die Fehler in allen drei Diktaten identisch. Man kann sich das so vorstellen: Bei vielen Wörtern wissen die Schüler, an welcher Stelle eine Rechtschreibschwierigkeit vorliegt. Bei dem Wort „kommen“ wissen sie z. B., dass man es mit „m“ oder „mm“ schreibt. Dementsprechend schreiben sie es mal so und mal anders, ohne eigentlich zu wissen, wie man es richtig schreibt.

→

3 vgl. Tacke, G. (2011). Ein umfassendes Konzept zur schulischen und häuslichen Lese- Rechtschreibförderung von Klasse 1 bis in die Sekundarstufe (S. 135-164). in: G. Schulte-Körne (Hrsg.), Legasthenie und Dyskalkulie: Stärken erkennen – Stärken fördern. Bochum: Winkler.

VORSCHAU

Gero Tacke: Rechtschreibtraining – Mit Diktaten effektiv üben, Für den Unterricht, Klasse 2
© Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

zur Vollversion

2. Die Groß- und Kleinschreibung

Die Groß- und Kleinschreibung vorrangig einzuüben, ist ausgesprochen günstig. Denn eine Studie[4] hat gezeigt, dass auf diese Fehlerkategorie mit etwa 25 Prozent der weitaus größte Teil aller Falschschreibungen entfällt. Das bedeutet: Verbesserungen in der Groß- und Kleinschreibung wirken sich besonders stark auf die Verminderung der Gesamtfehlerzahl aus.

Vielfach ist es üblich, den Schülern drei Kriterien für das Erkennen von Nomen beizubringen:

Groß geschrieben werden:
- Namen (z. B. für Menschen, Tiere, Länder, Flüsse)
- Bezeichnungen für konkrete Dinge, die man wahrnehmen, also sehen, anfassen, hören oder riechen kann (z. B. Haus, Krach, Duft)
- Bezeichnungen für abstrakte Dinge, die man denken oder fühlen kann (z. B. Plan, Glück, Angst)

Mit den ersten beiden Kriterien kann man die Schreibung von Substantiven recht gut einführen. Eine sichere Möglichkeit, Nomen zu erkennen, bieten die drei Kriterien jedoch nicht. Angenommen die Schüler sollen bei dem Wort „laut“ überprüfen, ob es ein Nomen ist. Sie können dann ohne Weiteres der Auffassung sein, dass man hören kann, ob etwas laut ist. Besonders schwierig wird es beim Erkennen von Nomen, die Abstraktes bezeichnen. Kann man z. B. „Ordnung“ denken oder fühlen?

Aus diesen Gründen empfiehlt es sich, möglichst bald zu einer besseren Möglichkeit überzugehen. Eine sichere Methode, Nomen zu erkennen, bietet ausschließlich die Artikelprobe: Wenn man vor ein Wort „der“, „die“ oder „das“ setzen kann, ist es ein Nomen.[5] Gelegentlich wird Skepsis geäußert, ob die Regel bereits für Zweitklässler geeignet ist. Die Skepsis ist jedoch unbegründet. In einer bereits vor langer Zeit durchgeführten Studie[6] wurde nachgewiesen, dass Zweitklässler die Artikelprobe mit Erfolg anwenden können. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Vor allem mit der hier im Folgenden dargestellten Konzeption kann man rasch zu Leistungsverbesserungen kommen, natürlich erst nach einer intensiven Übungsphase.

Bei Rechtschreibregeln besteht generell ein großes Problem darin, dass die Schüler sie oft nicht anwenden, auch dann nicht, wenn sie sie kennen. Dem wird mit der im Folgenden dargestellten Übung entgegengewirkt. Die Übung wird ***nach dem ersten Diktieren des ganzen Textes mündlich zu Beginn des nächsten Übungstermins*** durchgeführt. Das mündliche Üben hat zwei Vorteile. Zum einen entfällt aufwendige Schreibarbeit, die viel Zeit kostet. Zum anderen können sich die Schüler dann ganz auf die Anwendung der Regel konzentrieren.

Das Diktat und die Übungen werden nunmehr folgendermaßen durchgeführt:

- Der Lehrer liest das Diktat vor.
- Der Lehrer diktiert das Diktat. Dabei ignoriert er zunächst die in den Klammern stehenden Regelanwendungen für die Groß- und Kleinschreibung. Die Regelanwendungen sind für die mündliche Übung beim nächsten Termin vorgesehen.

4 Menzel, W. (1985). Rechtschreibunterricht. Praxis und Theorie. Seelze.

5 Für die Substantivierung von Verben und Adjektiven gibt es eigene Regeln, mit der sich die Schüler üblicherweise aber erst in der Sekundarstufe auseinandersetzen müssen.

6 Dumke, D. (1978). Einsatz von Rechtschreibregeln in der Grundschule. in: H.-H. Plickat & W. Wieczerkowski (Hrsg.), Lernerfolg und Trainingsformen im Rechtschreibunterricht. Regensburg: Klinkhardt

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

Diktat 6

Eine Burg (Die Burg, Namenwort, groß.)

Nach der Schule (Die Schule, Namenwort, groß.) spielt Malte (Malte, Name, groß.) in einem Sandkasten (Der Sandkasten, Namenwort, groß.). Er baut eine schöne Burg (Die Burg, Namenwort, groß.) mit drei Türmen (Die Türme, Namenwort, groß.). Plötzlich kommt ein großer Junge (Der Junge, Namenwort, groß.). Er kann Malte (Malte, Name, groß.) nicht leiden. Deswegen will er die Burg (Die Burg, Namenwort, groß.) zerstören. Doch ein anderer Junge (Der Junge, Namenwort, groß.) beschützt Malte (Malte, Name, groß.).

40 Wörter

- Beim nächsten Übungstermin wird den Schülern die Artikelprobe vermittelt (Im vorliegenden Text ist immer von Namenwörtern die Rede. Selbstverständlich sollte man die Bezeichnung verwenden, die den Schülern geläufig ist.): Wenn man „der“, „die“ oder „das“ vor ein Wort setzen kann, ist es ein Namenwort. Namenwörter werden groß geschrieben.[7]

  Außerdem werden die Schüler auf die Regel hingewiesen, dass am Satzanfang und am Anfang einer Überschrift groß geschrieben wird.

- Danach beginnt die mündliche Übung: Der Lehrer liest den ersten Teil des ersten Satz vor.

  Beispiel: *Nach der Schule …*

- Ein Schüler wiederholt jedes Wort. Dabei legt er nach jedem Wort eine kurze Pause ein, in der er überlegt, ob die Regel angewandt werden muss.

  Wenn er an ein Namenwort kommt, wendet er die Regel an, und am Satzanfang bzw. am Anfang einer Überschrift sagt er: „Anfang, groß.“

  Beispiel:

  Der Lehrer liest vor:

  „Nach der Schule“

  Der Schüler, der drankommt, sagt:

  „Nach … Anfang, groß … der … Schule, die Schule, Namenwort, groß.“

  Anschließend liest der Lehrer den nächsten Satzabschnitt vor: *„spielt Malte.“*

  Der nächste Schüler, der drankommt, sagt:

  „spielt … Malte, Name, groß“

  Danach liest der Lehrer den nächsten Satzabschnitt vor:

  „in einem Sandkasten.“

  Wieder kommt ein anderer Schüler dran. Er sagt:

  „in … einem … Sandkasten, der Sandkasten, Namenwort, groß.“

  Anschließend kommt der nächste Satzabschnitt dran usw.

→

7 Eine systematisches Übungsprogramm zur Groß- und Kleinschreibung vom vorliegenden Autor gibt es für die dritte Klasse. Es kann aber auch schon gegen Ende der zweiten Klasse eingesetzt werden: Tacke, G. (2011). Das 10-Minuten-Rechtschreibtraining. Auer Verlag, 7. Auflage. (Siehe auch Anhang 4)

VORSCHAU

Gero Tacke: Rechtschreibtraining – Mit Diktaten effektiv üben, Für den Unterricht, Klasse 2
© Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

netzwerk lernen
zur Vollversion

3. Wörter mit gleichen Rechtschreibproblemen

Wenn in der Schule ein spezifisches Rechtschreibproblem eingeführt wird, kann man die Schüler mit Beispielwörtern bekannt machen. Wird z. B. die Konsonantenverdopplung mit *tt* eingeführt, können folgende Beispielwörter verwendet werden: *flattern, Schatten, Schmetterling*. In vielen üblichen Diktatübungen enthalten die Texte jeweils eine große Zahl von Wörtern, die das Rechtschreibproblem aufweisen, um das es geht. Das ist aber ein ungünstiger Weg. Er kann nämlich dazu führen, dass die Schüler die betreffende Schreibweise dann auch in Wörter einfügen, die gar nicht so geschrieben werden. Wird beispielsweise das Dehnungs-h eingeführt, kommt es leicht zu einer fälschlichen Verallgemeinerung auf alle möglichen Wörter. Um dieser Gefahr entgegenzuwirken, sind in den kommenden Diktaten jeweils nur drei oder vier Wörter mit einem bestimmten Rechtschreibproblem eingearbeitet.

Falls die Rechtschreibkategorien bereits in der vorausgegangenen Klasse eingeführt worden sind, kann man die kommenden Diktate auch durchführen, ohne in besonderer Weise auf die einschlägigen Wörter einzugehen. In diesem Fall entfällt die folgende Anleitung.

- Nach dem ersten Diktieren eines jeweiligen Textes sagt der Lehrer, dass man bei manchen Wörtern auf eine besondere Schreibweise achten muss (z. B. Wörter mit *tt*). Er schreibt die drei oder vier Wörter, um die es geht, an die Tafel. Die Schüler schreiben die Wörter ab. Anschließend werden die Wörter von der Tafel wieder abgewischt und die Schüler legen die abgeschriebenen Wörter weg.
- In der Folge wird geübt wie bisher. Die drei oder vier Wörter mit dem eingeführten Rechtschreibproblem werden auf jeden Fall in die Liste der Übungswörter aufgenommen.

Bei den folgenden Diktaten wird jeweils ein Rechtschreibproblem eingeführt. Aber auch wenn man die Rechtschreibprobleme (z. B. *tt*, *ie*) nach und nach einführen möchte, ist es nicht unbedingt nötig, alle Diktate durchzunehmen. Wie man vorgehen kann, wenn man das eine oder andere Diktat auslässt, ist vor Diktat 10 dargestellt.

VORSCHAU

Diktat 9

Wörter mit ***tt***: flattern, Schatten, Schmetterling

Ein Schmetterling (Der Schmetterling, Namenwort, groß.)

Die Sonne (Die Sonne, Namenwort, groß.) scheint. Ben (Ben, Name, groß.) sitzt im Schatten (Der Schatten, Namenwort, groß.) eines Baumes (Der Baum, Namenwort, groß.). Auf einem Zaun (Der Zaun, Namenwort, groß.) sieht er einen Schmetterling (Der Schmetterling, Namenwort, groß.). Seine Flügel (Die Flügel, Namenwort, groß.) sind ganz bunt. Jetzt fliegt er auf Ben (Ben, Name, groß.) zu. Der Junge (Der Junge, Namenwort, groß.) streckt seine Hand (Die Hand, Namenwort, groß.) aus. Doch nun flattert der Schmetterling (Der Schmetterling, Namenwort, groß.) wieder zurück auf den Zaun (Der Zaun, Namenwort, groß.).

45 Wörter

Bero Tacke: Rechtschreibtraining – Mit Diktaten effektiv üben, Für den Unterricht, Klasse 2
© Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

netzwerk lernen
zur Vollversion

Wenn man ein Diktat auslässt, aber gleichzeitig das spezielle Rechtschreibproblem behandeln möchte, kann man folgendermaßen vorgehen: Man übt die drei oder vier Wörter mit dem eingeführten Rechtschreibproblem zusammen mit einzelnen anderen fehlerträchtigen Wörtern aus dem Diktat. Dabei diktiert man die Wörter einzeln. Folgende Schreibweisen sind u. a. fehlerträchtig: verdoppelte Konsonanten (z. B. brummen, nass), ck (z. B. locker), tz (z. B. schwitzen), Dehnungs-h (z. B. fühlen), verdoppelte Vokale (z. B. leer), ie (z. B. schieben), ä (z. B. schädlich), auslautendes b (z. B. taub), auslautendes d (z. B. mild), auslautendes g (z. B. klug), v (z. B. vor), ß (z. B. weiß).

Diktat 10

Wörter mit ***ie***: hier, neugierig, riechen

Was riecht hier so gut?

Hans (Hans, Name, groß.) kommt aus der Schule (Die Schule, Namenwort, groß.). Er öffnet die Haustür (Die Haustür, Namenwort, groß.). Was riecht in der Wohnung (Die Wohnung, Namenwort, groß.) so gut? Neugierig geht Hans (Hans, Name, groß.) in die Küche (Die Küche, Namenwort, groß.). Seine Mutter (Die Mutter, Namenwort, groß.) hat gerade einen Kuchen (Der Kuchen, Namenwort, groß.) gebacken. Jetzt fällt Hans (Hans, Name, groß.) etwas ein. Heute kommt seine Tante (Die Tante, Namenwort, groß.) zu Besuch (Der Besuch, Namenwort, groß.).

45 Wörter

Diktat 11

Wörter mit ***ll***: Ball, Fell, (sie) will

Ein kleiner Hund (Der Hund, Namenwort, groß.)

Anne (Anne, Name, groß.) hat einen Hund (Der Hund, Namenwort, groß.) geschenkt bekommen. Er ist ganz klein und er hat ein braunes Fell (Das Fell, Namenwort, groß.). Anne (Anne, Name, groß.) will gleich mit ihm nach draußen. Sie nimmt ihn auf den Arm (Der Arm, Namenwort, groß.) und geht in den Garten (Der Garten, Namenwort, groß.). Dort lässt sie ihn mit einem kleinen Ball (Der Ball, Namenwort, groß.) spielen.

46 Wörter

Diktat 12

Das ***Dehnungs-h***: (er) fährt, zehn, Uhr

Der Bus (Der Bus, Namenwort, groß.)

Es ist zehn Uhr (Die Uhr, Namenwort, groß.). Leona (Leona, Name, groß.) beeilt sich. Ihr Bus (Der Bus, Namenwort, groß.) fährt bald ab. Schnell nimmt sie ihre Tasche (Die Tasche, Namenwort, groß.). Dann rennt sie los. Doch an der Haltestelle (Die Haltestelle, Namenwort, groß.) wartet kein Bus (Der Bus, Namenwort, groß.). Jetzt fällt Leona (Leona, Name, groß.) etwas ein. Heute am Sonntag (Der Sonntag, Namenwort, groß.) fährt der Bus (Der Bus, Namenwort, groß.) erst später ab.

46 Wörter

VORSCHAU

Gero Tacke: Rechtschreibtraining – Mit Diktaten effektiv üben, Für den Unterricht, Klasse 2
© Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

netzwerk lernen
zur Vollversion